

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzelhefte: 5 Pf. Sonntags 10 Pf. 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber:

„Tagblatthaus“ Nr. 4650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.25 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. M. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich der Reichspost. — Bezugs-Bestellungen nehmen auch die in Wiesbaden die Briefträger-Bestellung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs: in Berlin: die deutschen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme werden die Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entgeltlich nachgelassen. — Anzeigen-Konten: für die Abrechnung bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Freitag, 17. Mai 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 227. • 66. Jahrgang.

Die Herabsetzung der Brottrationen.

W. T. B. Berlin, 16. Mai. (Mitgl. Drahtbericht.) Das Kriegs Ernährungsamt teilt amtlich mit: Die Entwicklung der Getreidezufuhren aus der Ukraine gestaltet sich leider nicht, unsere Brotversorgung in den letzten Monaten des Jahres auf diese unsicheren, im voraus nicht genau zu überschenden Einkünfte zu gründen. Wir sind daher, wenn wir sicher gehen wollen, für den Rest des Wirtschaftsjahres in der Hauptsache auf Deckung aus deutschem Inlandsvervoer angewiesen. Die zur Verfügung stehenden knappen Vorräte machen eine Einschränkung des Verbrauchs notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidestelle in seiner Sitzung vom 11. Mai unter Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 16. Juni ab folgendes beschlossen:

Die tägliche Ration wird für Versorgungsberechtigte von 200 auf 160 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben bestehen. Die vom Selbstversorger zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits mit Wirkung vom 1. April herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Änderung. Die Wiederherstellung der alten Ration wird erfolgen, sobald genügend Zufuhren aus der Ukraine in den Händen der Reichsgetreidestelle sind, später, wenn der Fruchtertrag aus der heimischen Ernte 1918 die Bestände der Reichsgetreidestelle aufgefüllt hat.

Für den Ausfall an Mehl wie im vergangenen Jahr Ersatz an Fleisch zu geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der starken Verringerung unserer Schweinebestände bewirkt die heutige Fleischration bereits einen derartigen erheblichen Eingriff in unseren Rindviehbestand, daß eine weitere Transportschneidung die Milch- und Fettversorgung aufs Äußerste gefährden würde. Als Ersatz wird jedoch durch reichlichere Ausgabe von Zucker gewährt werden, ebenso wird die Verteilung von Rohmitteln in den Wochen der Brotfütterung eine Verstärkung erfahren.

Die Neuregelung der Volksernährung.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 16. Mai. (Mitgl. Drahtbericht.) Mit der Herabsetzung der Brottration für die drei letzten Monate des Jahres 1918 tritt die in jedem Kriegsjahr notwendig werdende Korrektur unserer Ernährungsverhältnisse ein. In diesem Jahr hat in unserem Wirtschaftskreis vor allem das Ausbleiben der Getreideimporte aus der Ukraine den Ausfall an Rohstoffen hervorgerufen, der sonst durch schlaue Ernten erzeugt wurde. Das Kriegs Ernährungsamt hat natürlich die Absicht, in jeder nur immer möglichen Weise der Bevölkerung die im Interesse des Durchhaltens unerlässliche neue Belastungsprobe tragen zu helfen. Es wird dies vor allem durch Anwendung von Zucker geschehen, der besonders in größeren Familien gut zu verwenden sein wird. Die Menge, die für Deutschland zur Verfügung steht und diesem besonderen Zweck dienlich gemacht werden soll, beträgt 50 000 Doppelzentner, die vom Tag der Brottrationsverminderung, dem 16. Juni, an, in Portionen von 25 Gramm pro Tag und Kopf ausgegeben werden sollen. Die Befürchtung, daß damit der im Vorjahr ausgegebene Einmachzucker verbraucht werden würde, ist unnötig, denn es wird versichert, daß auch in diesem Herbst vielleicht in noch weiterem Maße als früher durch Beförderung des Zuckers das Einmachen von Früchten ermöglicht werden wird. Es ist dabei dem Kriegs Ernährungsamt eine uns ziemlich bestimmte bevorstehende Lieferung von 50 000 Tonnen ukrainischen Zuckers noch nicht in Rechnung gestellt worden, durch die die Lage weiter verbessert würde. Außerdem werden Rohstoffe verteilt werden, von denen noch erhebliche Vorräte bei den Gemeinden liegen, und die nun flüssig gemacht werden, so daß etwa 11,5 mal so viel ausgegeben werden kann als bisher. Auch dürfte die Herabsetzung der Mehlration nicht so stark auf die Brotversorgung einwirken, als es im ersten Augenblick den Anschein hat, denn die Strohmittel, die bei der Brotbereitung jetzt verwendet werden, sollen auch weiter den Mätern zur Verfügung gestellt werden. Demnach ergibt sich etwa folgendes Bild: Wir erhalten unter Berücksichtigung der Strohmittel etwa 160 Gramm täglich, dazu 700 Gramm Sonderzucker und 400 Gramm Rohmittel monatlich. Sollte in einzelnen Gebieten die Versorgung sich allzu schwierig gestalten, so wird hier durch Zuerstung von Vorräten ausgetauscht werden. Eine Sonderzuweisung von Fleisch, wie sie im vorigen Jahr vorgenommen werden konnte, ist diesmal nicht möglich, weil unser Viehbestand und sein Rohwert erheblich abgenommen haben. Das Kriegs Ernährungsamt hofft zuverlässig, auf diese Weise die Bevölkerung durch die kurze Zeit hindurchbringen zu können, bis aus der neuen Ernte wieder Rohstoffe zur Verfügung stehen. Auch sind ja die empfindlichsten Kreise, die Selbstversorger und Schwerstarbeiter, von der allgemeinen Einschränkung nicht betroffen worden, so daß man annehmen kann, daß der enorme große Teil der Bevölkerung sich wie bisher bei der ernsten Lage des Reichs verhalten wird und so zu seinem Teil hilft, die Versorgung und glückliche Beendigung des Kriegs zu erleichtern.

Die Ursachen der Neuregelung.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 16. Mai. (Mitgl. Drahtbericht.) Im Laufe des Krieges sind uns immer mehr Quellen verschlossen worden, aus denen uns vom Ausland her Rohstoffmittel zufließen. Wir haben indes trotzdem uns neue Möglichkeiten zu schaffen gesucht, und die Pläne unserer Feinde haben uns dabei Vorschub geleistet. Als Rumänien im Jahre 1916 in den Krieg gegen uns eintrat, gelang es unseren Truppen in schnellem Anlauf, den ergiebigen Boden des Landes zu besetzen und uns so eine Rohstoffzufuhr zu ermöglichen, die das Durchhalten ermöglichte.

Wir führten im Jahre 1916 905 285 Tonnen Getreide aus Rumänien aus, wovon Deutschland 885 800, Österreich-Ungarn 482 908 Tonnen erhielt, während der Rest an die Türkei und die kämpfenden Truppen gegeben wurde. 1917/18 wurden bisher 387 480 Tonnen an Deutschland und Österreich-Ungarn verteilt. Es besteht Hoffnung, daß im letzten Teil dieses Wirtschaftsjahres noch etwa 125 000 bis 150 000 Tonnen Mais, die ausschließlich an Deutschland fallen, geliefert werden können, und so wieder eine Menge von etwa 900 000 Tonnen erreicht wird. Im ganzen hätten wir dann einen Monatsbedarf von Rumänien erhalten.

Trotz dieses Zustusses stellten sich die Ernährungsverhältnisse als nicht günstig heraus, weil unsere Ernte an Brotgetreide im Vorjahre außerordentlich schlecht war. Gegen Ende 1917 eröffnete sich dann die Möglichkeit, Getreide aus der Ukraine zu bekommen. Wir schlossen in West-Bukowina später einen Vertrag mit der Radaregierung ab, die sich verpflichtete, 70 000 Pub, d. h. nahezu eine Million Tonnen, Getreide zu liefern. Da wir diese Mengen in unsere Wirtschaftskreis einstellen zu können glaubten, konnte damals die Verteilung an die Bevölkerung gleich hoch bleiben, obgleich man vorausah, daß wir ohne die versprochenen Zufuhren nicht auskommen würden. Die Nachlässigkeit der Radaregierung bewirkte, daß die anbauende Bevölkerung, so daß das zur Organisation der Ausfuhr benötigte ukrainische Staatsgetreidebureau erst unter der Hetmanregierung am 6. Mai seine eigentliche Tätigkeit aufnehmen konnte. Jetzt besteht also die Hoffnung, daß die Beförderung der Zentralmacht schneller von statten gehen wird. Die Preise allerdings, die wir für das ukrainische Getreide zahlen müssen, haben eine schwindende Höhe. Das Pub Weizen kostet danach 48 bis 540 M., Roggen, Hafer und Reis 500 M., so daß uns Weizen 840 M., Roggen 650 M., die Tonne kosten. Der Preis schwankt schließlich durch die Transportkosten um bis auf 1000 M. an, ehe das Getreide Deutschland erreicht. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Höchstpreise in der Ukraine schon vor dem Einmarsch der deutschen Truppen viermal so hoch waren, als in Deutschland, und daß das russische Papiergeld eine außerordentliche Entwertung durchgemacht hat. Im Frieden liefen in Russland etwa 1,6 Milliarden Rubelnoten um, gegen 40 Milliarden im Jahre 1918. Dazu kommen die Krenschuk und die städtischen Noten. Odesa allein hat 250 Millionen Rubel Papiergeld ausgegeben, so daß es erklärlich ist, daß der Rubel heute in Russland sehr wenig gilt. Vielleicht wird sich ein Ausgleich dieses Preises bei der Beförderung landwirtschaftlicher Maschinen durch die Zentralmacht ermöglichen lassen, da auch hierfür außerordentliche Summen gezahlt werden. Als Beispiel sei erwähnt, daß ein Dufeyen 9 Rubel kostet. Diese Zukunftsansichten müssen uns indes augenblicklich herzlich wenig. Vorläufig stehen wir vor der Tatsache, daß die 100 000 Tonnen Getreide, die uns die Radaregierung im April zu liefern versprochen, nicht angekommen sind. Bis zum 12. Mai stellte sich die Lage so dar: Es sind in der Ukraine an Körnerfrüchten verladen 30 200 Tonnen; über die Grenze gegangen 22 696 Tonnen; davon entfielen auf Deutschland 5846, auf Österreich 16 890 Tonnen. Vom Ansat Deutschland hier angekommen sind 1200 Tonnen. Das steht natürlich zu den 100 000 Tonnen, auf die man rechnete, in keinem Verhältnis und man wird begreifen, daß dadurch eine erhebliche Änderung unseres Wirtschaftsplanes nötig wurde. Nach dem Ausfall der Hetmanregierung wurde die Lage für uns äusserst. Es sind jetzt schon 70 000 Tonnen angeliefert und zu den Beförderungskosten geschätzt worden. Als Ende Mai rechnet man damit, 100 000 Tonnen ebracht zu haben. Aber wenn das zutrifft, genügt es nicht, den Ausfall des Vormonats zu ersetzen, da Deutschland nach dem ursprünglichen Vertrag 130 000 Tonnen bis zum 15. Juni nach dem Verteilungsplan, der mit Österreich festgesetzt war, erhalten hätte, während jetzt nur etwa auf die Hälfte zu rechnen ist. Günstiger wird sich vielleicht unsere Fleischversorgung aus der Ukraine gestalten. Die neue Regierung hat sich zur Lieferung von 180 000 Tinkern bis zum 31. Juli verpflichtet. Die Menge der abgegebenen Schweine steht noch nicht fest, doch dürfte auch sie erheblich sein. Wegen der Seuchengefahr kann das Vieh natürlich nicht lebend nach Deutschland verbracht werden, und deshalb sind bereits Maßnahmen an den Grenzen getroffen worden, um die Abschachtung durchzuführen. Am besten wird in den kommenden Monaten vermutlich die Ausfuhr von Eiern vor sich gehen, da sie schnell abgesetzt werden müssen, und ihre Beförderung also im Interesse der Bauern liegt. Die Ukraine wird uns bis zum 31. Juli min-

destens 400 Millionen, womöglich 500 Millionen Eier liefern, bei einem Preis von zunächst 27 1/2, später 29 1/2 Pf., der sich durch die Transportkosten auf 40 bis 50 Pf. erhöht. Von der Gesamtmenge erhält Deutschland 240 Millionen Stück, den Rest Österreich. Nach den Eindrücken, den die Unterhändler des Kriegsernährungsamtes von den Ministern des Hetmans gewonnen haben, scheint es sicher, daß die Verträge eingehalten und nicht, wie zur Zeit der Radaregierung, ständig durchbrochen und abgeändert werden. Man glaubt annehmen zu können, daß uns regelmäßige Lieferungen ganz sicher sind und daß vielleicht noch vor Beginn des neuen Wirtschaftsjahres sich Erleichterungen ermöglichen lassen werden.

Nach der Kaiserzusammenkunft.

Vermutungen und Tatsachen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 16. Mai. (Mitgl. Drahtbericht.) Gewisse Kreise haben die angekündigte Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses zu einer recht unlauteren Sensationsmacherei benutzt. Mit leuchtendem Beispiel ist ihnen die Wiener Presse vorgegangen, die gleich am Tage der amtlichen Veröffentlichung alle Einzelheiten erzählten zu können glaubte und so der feindlichen Presse einen angenehmen Agitationsstoff bot. Die Darstellungen, die man in der österreichischen Presse zu lesen bekam, liegen vielfach den Tatsachen auf dem Fuß. Als habe die Ausführung des Planes nicht ganz im Interesse der Donaumonarchie gelegen und es sei an sie erst aus besondere Anregung deutscher Stellen herangegangen worden. Woher nun auch die Wiener Presse diese Informationen bezogen haben mag, Tatsache ist jedenfalls, daß ihre Äußerungen im feindlichen Ausland so umgedeutet und ausgelegt wurden, als habe Österreich sich unter eine deutsche Zwangsherrschaft begeben. Um die tatsächlichen Verhältnisse klar zu übersehen, braucht man wohl nur an die Lage zu erinnern, die Österreichs Balkanpolitik vor dem Krieg auf dem Balkan geschaffen hatte und deren weitere Durchführung, wenn auch unverkennbar ist, daß sie unbedingt im Interesse unserer Verbündeten liegt und von uns unterstützt werden muß, nach Kriegsende dort gerade nicht einen beruhigenden Zustand bringen wird. Es mag weiter darauf hingewiesen werden, daß die durch den Dreikönig für Österreich früher bestehende Sicherung gegen die italienischen Forderungen jetzt nicht mehr vorhanden ist, daß sich auch noch nicht übersehen läßt, wie sich das Verhältnis mit Rumänien weiter entwickeln wird. Unter diesen Umständen kann wohl gesagt werden, daß die Interessen Österreichs mindestens ebenso stark wie unsere eigenen eine Sicherung in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht erforderte.

Wenn man durch einfaches logisches Denken zu diesem Schluss gekommen ist, wird man auch an die ebenfalls aus österreichischer Quelle kommenden Darstellungen nicht mehr glauben können, als ob die deutschen maßgebenden Stellen als eine Art Belohnung für Österreich der austro-polnischen Lösung zugestimmt hätten. Wir haben von Anfang an die Auffassung vertreten, daß die Vertiefung des Bündnisses neben allen anderen Zielen vor allem den Zweck habe, einen gemeinsamen Schutz der östlichen Randgebiete zu ermöglichen. Wenn, wie wir bestimmt annehmen zu können glauben, diese Ansicht richtig ist, würde dann die Lösung der polnischen Frage sich daraus unmittelbar ergeben? Es würde dann eine zunehmende Annäherung des Reichs mit Polen an die beiden Kaiserreiche in Betracht kommen, die zunächst vermuthlich auf wirtschaftlichem Gebiet durchgeführt werden dürfte. Die vielbesprochene austro-polnische Lösung scheint uns jedenfalls erledigt zu sein und kommt nach Lage der Dinge kaum noch ernstlich in Betracht, um so mehr, als in Österreich nicht allzu großer Wert darauf gelegt wird, durch ihre Verwirklichung die Fischechen weiter zu vergrößern, ohne daß sie einen wesentlichen Gewinn einbringt. Schließlich sind auch die Befürchtungen, durch die neuen Beziehungen würde bei den Ententevölkern neue Kampfstimmung erzeugt, nicht ganz am Platz, denn es handelt sich, wie mehrmals gesagt wurde, um ein reines Defensivbündnis, das keine aggressive Spitze gegen die Entente trägt.

Alle diese Dinge sind eigentlich selbstverständlich, doch ist es wohl notwendig, im Interesse der Wahrheit einmal die Überreibungen und die Stimmungsmache richtigzustellen, die da und dort von Besserkünnern in Umlauf gesetzt wurden.

Baron Burian über das Ergebnis der Beratungen.

Br. Wien, 16. Mai. (Mitgl. Drahtbericht.) Der Minister des Äußeren Baron Burian äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Berlin über das Ergebnis der Beratungen im deutschen Hauptquartier dem „Globe“ gegenüber folgendermaßen: Die Beratungen im Groß Hauptquartier haben zu einem vollen Einverständnis über die Grundlagen einer wesentlichen Vertiefung und Ausgestaltung des Bündnisses geführt. Österreich-Ungarn und Deutschland wollen das Bündnis nicht dazu erneuern und erweitern, um irgend jemand in der Welt anzugreifen und zu unterdrücken, sondern einander in Gegenwart und Zukunft beizustehen, wenn ihre vitalen Interessen angegriffen werden.

Die Bündnisverhandlungen im ungarischen Abgeordnetenhause.

W. T.-B. Budapest, 16. Mai. (Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhause sprach Michael Karolyi wegen der Erneuerung des Bündnisvertrags mit Deutschland und ersuchte den Ministerpräsidenten, die beruhigende Erklärung abzugeben, daß die Vereinbarungen dem Abgeordnetenhause unterbreitet würden, damit nicht „ohne uns über uns entschieden werde.“ Redner steht auf dem Standpunkt, man müsse vermeiden, daß künftig einzelne Staatsgruppen einander feindselig gegenüberstehen. Die Schaffung Mittel-europas, welche angestrebt wird, würde ein großes Hindernis für die Wiederherstellung des Friedens sein. Sodann fragte Graf Karolyi nach einem Brief des Monarchen an den Prinzen Sigismund und ersuchte um Aufklärung, welche Haltung Oesterreich in dieser Angelegenheit angenommen habe. Der Redner fügte hinzu, daß Oesterreich die Aufmerksamkeit auf den Prinzen Sigismund gelenkt habe und in Berlin diese Tatsache auch zur Kenntnis gebracht hätte. Somit wäre es verfassungsmäßig richtig gewesen, daß der verantwortliche Minister die Krone bedeckte, und nicht umgekehrt.

Ministerpräsident Dr. Bekerle beantwortete die Frage und sagte: Ich kann den Interpellanten kurz auf die amtliche Meldung verweisen, welche nach der Zusammenkunft, die am 12. Mai im deutschen Großen Hauptquartier stattfand, zur Information der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde. (Abg. Boboszy von der Karolyi-Partei: Darin ist nichts enthalten.) Es kann auch nicht mehr darin enthalten sein, als gegeben ist. (Beifall Heiterkeit.) Tatsache ist, daß anlässlich des Besuchs Se. Majestät Besprechungen über die Deutschland, Oesterreich und Ungarn gemeinsamen Interessen stattfanden. Diese Besprechungen führten zu dem Entschluß, daß das zwischen uns bestehende Bündnisverhältnis verlängert werde. (Beifall rechts und im Zentrum; Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.) Die Herrscher sind zu dem Entschluß gelangt und haben sich darüber geeinigt, daß sie in dieser Beziehung Verhandlungen aufnehmen und in konkreter Weise Vereinbarungen treffen. (Beifall rechts und im Zentrum.) Keinerlei Vertrag über diese Vereinbarungen hinaus ist bisher zustande gekommen. Die Verhandlungen aber werden demnächst eingeleitet. (Beifall rechts und im Zentrum.) Und ich glaube, daß es nur der allgemeinen Zustimmung der großen öffentlichen Meinung Ungarns entgegenkommen wird. (Beifall Zustimmung rechts, Lärm auf der äußersten Linken.) daß das unseren Interessen so sehr bewährte Bündnisverhältnis verlängert und vertieft wird. (Beifall rechts und im Zentrum.) Zwischenrufe auf der äußersten Linken: Was ist Vertiefung? Ich werde sofort darauf zu sprechen kommen. (Hört, hört!) Es wird also zunächst das Bündnisverhältnis erneuert werden. Es ist sehr natürlich, daß sich dies auch auf solche Einzelfragen erstrecken wird, welche mit dem Bündnisverhältnis in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Es wurde auch die Militärfrage erwähnt. Wir können das doch nicht eine Militärkonvention nennen, aber

es ist sehr natürlich, daß auch gewisse militärische Vereinbarungen zustandekommen werden.

(Lärm auf der äußersten Linken; Abg. Graf Karolyi ruft: Mehrere des Kriegs!) Auch im Krieg kann es Vereinbarungen geben, welche sich auf das gleiche Vergehen und die Pflichten beziehen, die aber in keinerlei Zusammenhang mit der Organisation des Heeres oder mit irgend etwas dazwischen liegen. (Lärm auf der äußersten Linken.) Der Herr Abgeordnete möge überzeugt sein, daß wir unser selbständiges Verfügungsrecht in jeder Beziehung aufrecht erhalten werden. (Beifall Zustimmung rechts und im Zentrum; Lärm links.) Was die wirtschaftliche Annäherung betrifft, so kann sie sich der Herr Abgeordnete nur so vorstellen, daß er immer von Mitteleuropa spricht. Nun denn, Mitteleuropa ist ein sehr weiter Begriff. Daß eine wirtschaftliche Annäherung oder engere Anknüpfung der wirtschaftlichen Beziehungen wünschenswert und auch möglich ist, leugnet wohl niemand, aber ich wiederhole, ohne daß unser selbständiges Verfügungsrecht in irgend welcher Beziehung berührt

wird. (Zustimmung rechts; Lärmende Zwischenrufe auf der äußersten Linken; Ruf: Das ist sehr unmöglich.) Im übrigen möge der Herr Abgeordnete überzeugt sein, daß wir bezüglich dieser Wirtschaftsverträge das Haus nicht vor ein Fait accompli stellen werden, sondern daß die Gültigkeit der Vereinbarungen von der Entschließung des Hauses abhängt. (Allgemeines lebhaftes Beifall.) Der Herr Interpellant sprach auch von den Kriegsziele und der politischen Frage. Es ist sehr natürlich, daß, nachdem Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich gemeinsam bestehende politische Fragen Gegenstand der Besprechungen waren, auch bezüglich der politischen Frage ein vollkommen, einvernehmliches Vorgehen festgelegt wird. (Lärm rechts.) Die Kriegsziele werden jedoch nicht besprochen. Es kann darum im allgemeinen von Kriegsziele keine Rede sein.

Unser ganzes Bündnis mit allem Zubehör ist ein Friedensbündnis und ein Verteidigungsbündnis (Lärm auf der äußersten Linken.) das nicht auf Kriegsziele, sondern nur auf die Wahrung des Friedens in jeder Beziehung gerichtet ist und unsere Beziehungen vertiefen und ein engeres Band unter uns schaffen kann, das aber in keiner Weise ein Hindernis sein wird, mit anderen Völkern auch auf wirtschaftlichem Gebiet in Verbindung zu treten, ja, auch ein Hindernis dafür, daß wir uns dem sog. Völkerverbund anschließen. (Beifall rechts und links.) Eine Gewähr hierfür liegt darin, daß wir ein reines Verteidigungsbündnis und ein auf Sicherung des Friedens gerichtetes Bündnis schaffen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Der Abendbericht vom 16. Mai.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai, abends. (Mündlich. Drahtbericht.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 16. Mai. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 16. Mai, mittags:

Zwischen Brenta und Piave wurden mehrere Erkundungsvorstöße der Italiener abgeschlagen. Auf dem Monte Mafione und auf dem Monte Bertica kam es hierbei zu Massenkämpfen.

Der Chef des Generalstabs.

Ein Verzicht auf Teile Lothringens niemals in Aussicht genommen gewesen.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: In einem holländischen Blatt wird im Anschluß an einen Bericht über die Verhandlungen der französischen Kammer in der Angelegenheit Clemenceau-Oesterreich behauptet, im Frühjahr 1917 sei von deutscher Seite die Bereitwilligkeit ausgesprochen worden, auf einen bedeutenden Teil Lothringens zu verzichten, wenn der Krieg dadurch sehr bald zu einem Ende geführt werden könnte. Wir stellen auch dieser neuen Behauptung gegenüber fest, daß niemals ein derartiges deutsches Angebot gemacht worden ist.

Große Kriegsmüdigkeit unter den belgischen Truppen.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. (Drahtbericht.) Nach Aussagen belgischer Gefangener, die in der zweiten Woche in deutsche Hände fielen, herrscht unter den belgischen Truppen große Kriegsmüdigkeit, da sie immer mehr erkennen, daß sie im englischen Interesse zum Schaden Belgiens kämpfen. Für Aufrechterhaltung der Disziplin wurden bei mehreren belgischen Divisionen sog. Strafkompagnien gebildet, deren überaus harte Behandlung den Unwillen noch steigert. Allgemein sind die Klagen der flämischen Soldaten über das parteiische und ungerechte Vorgehen ihrer wallonischen Vorgesetzten.

Keine Unruhen in Moskau!

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Überschrift: Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus, die auch von der deutschen Presse wiedergegeben worden ist, soll es in Moskau zu hartnäckigen Kämpfen zwischen Bolschewikis und Anarchisten gekommen sein. Wie wir von zuständiger Stelle aus Moskau hören, ist die Meldung gänzlich unzutreffend. In Moskau herrscht vollständige Ruhe.

Bom polnischen Meer.

W. T.-B. Berlin, 16. Mai. Von ausländischer Seite geht uns die Nachricht zu, daß entgegen allen anders lautenden Mitteilungen, welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen, nur folgendes zutrifft: Die Ausbildung ist im Hinblick auf das geringe Ausbildungspersonal vorläufig nur eine friedensmäßige. Von irgend einer Verwendung kann daher keine Rede sein. Die Frage der Rekrutierung ist noch nicht entschieden.

Die Feststellung der Demarkationslinie mit der Ukraine.

B. A. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) In Charkow traf, wie berichtet wird, eine Friedensdelegation der Sowjetregierung zur Feststellung der Demarkationslinie ein. Die Delegation schlug vor, die Demarkationslinie so zu ziehen, wie die Grenze jetzt verläuft. Die Deutschen lehnten den Vorschlag ab und verlangten, diese Demarkationslinie durch den südlichen Teil des Gouvernements Bereseneh zu ziehen. Die Sowjetvertreter hielten darauf neue Instruktion ihrer Regierung.

Die ukrainische Pressehege gegen die Mittelmächte.

Wien, 15. Mai. (ab.) Aus Wien wird berichtet: Trotz der Einführung der Zensur dauert die Pressekampagne gegen die Mittelmächte fort. Die deutsche Politik wolle Sebastopol als deutsche Flottenbasis verwenden. Deutschland requiriere Kohlenvorräte und wolle ukrainische Handelsschiffe für seine Zwecke billig mieten. Der Ausgang aus dem Asowschen Meer sei durch Rinnen gesperrt. Die Regierung tritt dieser Gehörarbeit entgegen.

Ein englisch-finnischer Zusammenstoß.

Br. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „B. Z.“ meldet aus Christiania: Der erwartete Zusammenstoß zwischen den Engländern und Finnen in der Nähe der Eismerklake fand bereits statt. Sie stehen aufeinander zwischen Toellana und Petschenga; über den Ausgang des Treffens verlautet nichts.

Die Zusammenfassung des finnischen Landtags.

W. T.-B. Stockholm, 15. Mai. „Svenska Dagbladet“ meldet aus Helsingfors: Die Zusammenfassung des finnischen Landtages ist nunmehr folgende: 51 Altsitten, 25 Jungfinnen, 25 Agrarier, 21 Schweden sowie gegen 20 Sozialdemokraten, die an der Teilnahme an den Verhandlungen nicht verhindert sind.

Die Lebensmittel-Ausfuhr aus Rumänien.

W. T.-B. Bukarest, 15. Mai. Ende April wurde in der Ausfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln aus den besetzten Gebieten Rumaniens die zweite Million Tonnen überschritten. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es angesichts der allgemeinen Transportnot erreicht wurde.

Ein ungarisches Wahlkompromiß.

Br. Wien, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) Zwischen der ungarischen Regierungspartei und der nationalen Arbeitspartei ist ein Wahlrechtskompromiß endgültig erzielt worden.

Deutsches Reich.

* 50 Jahre Coburger L. G. In diesen Tagen kann einer der ältesten schlagenden studentischen Verbände, die Deutsche Landsmannschaft (Coburger L. G.), auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Begründet im Jahre 1868 zu Rassel, nahm die Deutsche Landsmannschaft einige Jahre später zu ihrem ständigen Horst die Stadt Coburg an, nach der sie auch den Namen Coburger L. G. führt. Alljährlich versammeln sich in den Pfingsttagen dabei die Vertreter der aktiven Landsmannschaften und des Alte-Herren-Verbands, um über die inneren Angelegenheiten des Verbands ihre Beschlüsse zu fassen. Der Coburger L. G. ist in über 60 Landsmannschaften an den Universitäten des Deutschen Reichs vertreten und hat sich durch seine Ausdehnung und seine gesellschaftliche Stellung ein hochgeschätztes Ansehen erworben. Auf den Grundlagen streng nationaler Gesinnung aufgebaut, hat die Deutsche Landsmannschaft zur Erhaltung und Verbrei-

(A. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Joch.

„Ach, mir ist so angst“, sagte Jette. „Mir gar nicht“, erwiderte Wilhelm mutig. „Dein Vater, ebenso tüchtig wie ich, ist immer gut zu mir gewesen, und ich verehere ihn sehr.“

Nach einem herzlichen Abschied ging er davon, während Jette auf die Bitte Jägers hin noch blieb. „Ich bring dich selber nach Haus, wenn ich zum Schoppen gehe. Dann höre ich gleich, wie die Geschichte abgelaufen ist. Du wirst es erleben, Kind, auf der silbernen Hochzeit deiner Eltern feiern wir Verlobung, wenn auch noch nicht Verlobung, denn dazu bist du noch zu jung, und der Wilhelm muß sich im Ausland noch die Sporen verdienen. Er hat ja die Beirzeit knapp hinter sich. Hast du ihn denn so lieb?“

Die blanke Gestalt Jettens rechte sich stolz empor. Das Köpfchen, das das schöne Oval von der Mutter geerbt hatte, warf sich zurück, als ob es dem Vater abgelauscht wäre und die Augen blinzelten gleich den seinen, als der junge rote Mädchenmund energisch sagte: „Wilhelm und ich gehören zusammen, Onkel Albert. Mit oder ohne Einwilligung unserer Väter, wir werden ein Paar.“

„Deine Mutter wird helfen, wenn die Zeit gekommen ist, Jette.“

„Mutter? — Ach, die hat es schon schwer genug. Wozu soll ich sie noch mehr plagen. Aber du hüfst uns, Onkel Albert. Du und dein Lovisken.“

Schmeichelnd legte Jette den Arm um den Alten, der seiner Nüchternheit in diesen Rauchwolken Luft machte, die er der geliebten Weiße entlockte.

„Onkel Albert, du wirst mich doch nicht verlassen?“

„Ja — Kind, das tut dein alter Jägeronkel dir nicht

an. Komm nur immer zu uns, wenn das Herz dir zu voll ist. Ich stehe dafür ein, daß so viel der Jägerleute es auch gibt, keiner als dein Schlepptreuer fehlen wird. Und nun komm, wir wollen doch mal sehen, ob dein Vater das Herz hat, Wilhelm ewige Freude anzulagen. Wie kann jemand überhaupt Walter Thoma ernst nehmen. Der war doch bis jetzt überhaupt keine Nummer, mit der ein Gustav Dohm rechnete.“

„Und das eben rächt sich, Onkel Albert“, sagt Jette atemlos. „Vater hat Onkel Thoma stets geringgeschätzt behandelt, er war in seinen Augen eine Null. Wilhelm war oft erbost darüber und fing dann mit mir Streit an, um mir den Herrn und Meister zu zeigen.“

„Hat er? — Sieh mal an, der kann es ja weit bringen in der Ehe.“

„Ja, Wilhelm versteht sich aufs Kommandieren, gefallen läßt er sich nichts. Komm, Onkel Albert, mir wird wieder so angst. Wenn Vater nur nicht mit ihm zusammen geraten ist!“

Dem alten Herrn war auch nicht wohl zumute, aber wozu sollte er das Kind noch ängstigen. So machte er seine Späßchen, während sie langsam ihrem Ziel zuwanderten.

„Na, Herr Nees, wo soll die Reise hin?“ fragte Jäger einen ihm entgegenkommenden Herrn, der in Begleitung eines jungen Mädchens war, die sich sofort an Jettens Arm hing.

„Ich wollte gerade zu Ihnen, Herr Jäger. Wissen Sie schon das Neueste?“ Nees machte seiner Tochter Mathilde ein Zeichen, worauf diese mit Jette vorausging und eine eifrige Unterhaltung begann.

„Die Kinder brauchen nicht zu hören, was ich Ihnen zu sagen habe“, erklärte Nees dem alten Herrn.

„Was für Neuigkeiten haben Sie denn in der Tasche?“ fragte Jäger steif. Er konnte Nees nicht leiden. Er war in seinen Augen ein Vetter, neidete jedem sein

Glück, das er selber im Leben nie gehabt hatte, steckte seine Nase gern in anderer Leute Sachen und machte jedes Mißverständnis größer und jede Freude kleiner. Wenn er ein Haus verließ, blieb dort fast immer eine unbefriedigte Stimmung zurück oder ein Ärger, und wenn es auch nur der über den unleidlichen Geklärr selbst war.

So sah Jäger dem Kommenden schon mit Unbedagen entgegen, aber es fuhr ihm doch in die Glieder, als nun Nees mit deutlichem Triumph sagte: „Das Neueste ist, daß Thoma ein eigen Geißt aufmacht und Konkurrenz von Gustav Bernhard Dohm wird.“

„Das ist mir schon längst bekannt“, sagte Jäger stehendebleibend.

Nees Kopf fuhr herum und seine kleinen Augen blinzelten kläglich unter den buschigen Augenbrauen hervor. „So, so. Aber dem Kommerzienrat war es etwas ganz Neues.“

„Haben Sie es ihm etwa angetragen?“

„Zugetragen! Wie das klingt, Herr Jäger. Ich war bei ihm, um mich zu erkundigen, wie ihm Karlsbad bekommen ist. Und da gab ein Wort das andere, bis ich Wilhelm Thoma auf das Haus zukommen sah.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Pfingstfest naht!

Die „Toten“ sind nicht tot, so lange Lebende sich als die Erben ihres Geistes fühlen; und die gestorbenen sind für's Vorderrand, Sie feiern Pfingstfest mit jeder guten Tat. Die ihr im Namen ihres Geistes tut! Das Pfingstfest naht, macht auf des Herzens Tür!

(Karl Heinz Hill.)

* Wir machen nochmals auf den morgen Samstag zum Besten der Wiesbadener Kriegsopfer im Rathaus stattfindenden Karl-Heinz-Hill-Abend aufmerksam.

Personal - Veränderungen: Schmidt, Karl, Bizefeldw. (Wiesbaden), zum Leut. der Reg. der Inf. befördert. * Schloffer Wiesbaden, Bizefeldw., zum Leut. der Reg. der Inf. befördert. * Gatte, Leut. der Reg. des Inf.-Regts. Nr. 80 (1 Frankfurt a. M.), zum Oberleut. befördert. * Salz, Fähnrl. der Reg. a. D. (1 Frankfurt a. M.), zuletzt beim 1. Gr.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 80, den Charakter als Leut. verliehen mit der Erlaubnis zum Tragen der Lindw.-Armeen-Uniform. * Derbe (Wiesbaden), Bizefeldw., zum Leut. der Reg. befördert. * Herzog Eduard von Anhalt, Sobest, bisher Oberst a. L. s. der Armee und des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 88, aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Gen.-Maj. a. L. s. des 1. Garde-Reg.-Bataillon ernannt. * Brenschilde, Oberleut. der Reg. des Feldart.-Regts. Nr. 27 (Hagen), zum Hauptm. befördert. * Milne (Wiesbaden), Oberst (Sanaa), Bizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 80 in Leut. der Reg. befördert. * Kupfer, Leut. der Reg. des Feldart.-Regts. Nr. 50 (Wiesbaden), jetzt im Feldart.-Regt. Nr. 27, zum Oberleut. befördert.

Die Metallenteignung und Ausnutzung.
Die Nachricht von der großen Kriegsbeute, die die deutsche Offensive im Westen im Monat März einbrachte, hat in der Heimat die Auffassung erweckt, daß man die Durchführung der bezüglichen Befanntmachungen über die Metallmobilisierung, insbesondere von Einrichtungen Gegenständen, nicht mehr notwendig sei oder zum mindesten verlangsamt werden könne. Einige Kommunalverbände haben sogar die Weiterdurchführung der Befanntmachung eingestellt. Der Nachsatz über die Beute wird eine Trogweite beigezessen, die in dieser Form nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, denn die Kriegsbeute im Westen besteht nicht in einem Lager von Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium, sondern ist in Gestalt von Geschützen, Maschinengewehren, Minen- und Granatwerfern, Geschossen mit Führungsringen, Teufen von Maschinen und anderem Kriegsgerät in unsere Hände geraten. Hiermit werden die gut erhaltenen Geschütze, Maschinengewehre usw. mit ihrer Munition ohne weiteres sofort von unserem Heer gegen den Feind verwendet, ein anderer Teil der Beute erst nach Umbau. Nur aus dem unbrauchbaren Geschützen usw. können die Metalle ausgebaut, gesammelt und zurucktransportiert werden, um in der heimatischen Kriegswirtschaft verwendet zu werden. So ist durch die Kriegsbeute zwar eine erhebliche Steigerung unserer sofort verwendungsfähigen Kampfmittel erreicht, aber keine solche Erhöhung unserer zur weiteren Neubeherstellung nötigen Metallvorräte, daß die Metallmobilisierung in der Heimat dadurch überflüssig wäre. Berücksichtigt muß auch noch werden, daß die Metallmobilisierung in der Heimat ja nicht nur die unmittelbaren Bedürfnisse der Armee und Marine, sondern auch die der Hilfsindustrie und die notwendigen der übrigen Industrie befriedigen muß. Wie sehr auch die Metallenteignung und Ablieferung in die kaiserlichen Besitzverhältnisse des privaten Hausholts und der Geschäfte eingreift, die Schäden, die durch eine Verminderung der zur Verfügung stehenden Sparmetalle unsere Kriegsführung treffen würden, wären weit schwerer zu entzogen.

— Kriegsauszeichnungen. Rittmeister Max Schneider, beim
Fusik.-Regt. Nr. 7, Sohn des Herrn F. Th. F. Schneider hier, ist
mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. — Des
Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielten: Eisenhobel Karl Zehner —
surtezt bei der Bauschreibung Arlon, Kanonier Felix Roth (Kom-
mandiert zu einem Richtmetztrupp), Sohn der Frau Gina Roth
Witwe hier, Musikleiter Eugen Helversdorf, Sohn des ver-
storbenen Offiziersheerretters Karl Helversdorf, Landsturmann
Wolf Meimer, Schütze Otto Tidion, Sohn des Spenglers
und Installateurs Otto Tidion, Landwehrmann Andreas Knab,
Unteroffizier Joh. Hoffmann (Wirtinhaber der Firma Wieber
u. Hoffmann), bei einem Fusik.-Regts.-Stab, Landsturmann
Franz Behle und Gekleider Heinrich Miesgowski
Kraftfahrer beim Stab der Militär-Eisenbahndirektion. — Seitdem
der Hef. Paul Rönic, Sohn des Gütereibesizers Moritz Rönic
hier, wurde der bulgarische Kriegsberdenstorden 2. Klasse mit
Schwertern und Offizierskittentziet u. 1894 die sächsisch
Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

— Die **Papiernot** in der Schule. Der preussische Unterrichtsminister hat über den Gebrauch von Schulheften einen Kriegserlass herausgegeben. Darnach dürfen die Dedel der auf 16 Blätter zu bemessenden Schreibhefte von bestmöglicher Farbe sein; Besondere Schutzumschläge für die Dedel sind nicht mehr zu verwenden; ebenso können die Randlinien der Blätter in Fortfall. Statt der Hefte ist in weitgehendstem Maße die Schiefertafel zu benutzen. Alle Hefte sind reiflich aufzubewahren. Das Zeichenpapier ist nach Möglichkeit auf beiden Seiten zu verwenden. Die Schüler sind wo möglich, mit Zeichnen an der Wandtafel zu beschäftigen. Der Erlass hat die Schönbereitungsanstalt in Berlin erhalten.

— Brände in Nassau. Der Krieg hat die Schadenergebnisse der Feuerversicherung allernächsts günstig beeinflusst. Die Zahl der Schadensfälle bei der Nassauischen Brandversicherung ist im Jahre 1917 gegen den Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 552 mit 497 ziemlich erheblich zurückgeblieben. Der Brand in der Getreidemühle Schiefer u. Komp. in St. Goarshausen am 20. Januar v. J. hat allein 401 566 M. Schaden und damit den sonst ganz besonders günstigen Jahreschaden auf 948 068 M. gebracht. Im übrigen verursachten 29 Brände mit über 3000 M. Schaden einen solchen von 810 327 M. 468 Brände mit weniger Schaden einen solchen von 137 761 M. Wiesbaden selbst ist bei den größeren Bränden mit 3 beteiligt. Die beiden Brände mit 1. Durch 18. einbende

— **Wäsche für Wöchnerinnen und Säuglinge.** Bei der Reichsbedienstungsstelle sind häufig Klagen darüber laut geworden, daß es nicht möglich sei, die für Wöchnerinnen und Säuglinge erforderliche Bettwäsche zu beschaffen, da solche in vielen Fällen selbst gegen Bezugschein nicht erhältlich sei. Die Bekanntmachung der Reichsbedienstungsstelle über Beschlagnahme von Tischwäsche in Gewerbetrieben und den Verkauf von Leinen- und Baumwollgeweben vom 20. April 1918 gibt den Kommunalverbänden, zu deren Gunsten die Beschlagnahme erfolgt ist, die Gelegenheit, die von ihnen zu erwerbende Tischwäsche und die Stoffe zur Herstellung von Wäsche für Wöchnerinnen und Säuglinge zu verwenden. Die Reichsbedienstungsstelle empfiehlt jedoch, diese Wäsche nicht käuflich abzugeben, sondern im Interesse der Ersparnis die Einrichtung von Leibousstattungen zu schaffen, die von den Gemeinden bzw. Fürsorgeorganisationen in jedem Fall nach Gebrauch wieder zurückzunehmen sind. Eine solche Einrichtung hat sich bereits in Berlin und Leipzig bewährt.

— Eine neue Marmelade läßt die Reichsstelle für Obst und Gemüse jetzt herstellen, eine Süßfrucht marmelade, für die die gesamten in den Marmeladefabriken noch vorhandenen Süßfrüchte verwendet werden. Entgegen der sonst jetzt üblichen Mischung werden hierbei Gelbe Rüben beigegeben; Apfelsinen und Zitronen aber bestimmen den Geschmack, der gut ist und auch von den Schwachbeseelten gelobt wird. Reichrühigerweise ist Süßfruchtmarmelade in Deutschland bisher am wenigsten bezogen worden; in England, dem Heimatland der Marmeladenherstellung, wird sie am meisten gegessen.

Regelung des Verkehrs mit Holzschuhen. Bispor waren gefüllene Holzschuhe (sogenannte Klumpen) die ohne Spanne oder Riemen in den Verkehr gebracht wurden, einer Preisbeschränkung nicht unterworfen. Dies führte zu erheblichen Preissteigerungen, wodurch die Versorgung der Bevölkerung mit Holzschuhen gefährdet wurde. Wie wir hören, beabsichtigt die Reichsstelle für Schuhversorgung nunmehr, auch die Klumpen in allen Fällen den Vorschriften der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise zu unterstellen und damit die übermäßige Preissteigerung zu unterbinden. Auch bei sonstigem Schuhwerk, das ganz aus Holz besteht und somit nicht der Prüfung des Überwachungs-Ausschusses der Schuhindustrie unterliegt, hatten sich stärkere Mißstände gezeigt. Sehr viele ungewöhnliche Erzeugnisse, namentlich in Sandalen, waren in den Verkehr gebracht worden, teilweise auch noch zu übertrieben hohen Preisen. Auch hier beabsichtigt dem Vernehmen nach die Reichsstelle für Schuhversorgung einzugreifen und nur noch solches Holzschuhwerk für den Verkehr zuzulassen, das einem von der Reichsstelle für Schuhversorgung genehmigten Muster entspricht. Will der Genehmigung, die auch für bereits hergestellte Ware gefordert werden wird, sollen gleichzeitig die Verkaufspreise festgesetzt werden.

— Zur Bekämpfung der Pockpocken, die eine immer erschreckendere Verbreitung annehmen, hat der Gouverneur der Festung ein neue Bestimmungen erlassen. Darnach ist u. a. jeder Fall von übertragbarer Pockpocken durch den behandelnden Arzt der städtischen Gesundheitspolizei binnen 24 Stunden schriftlich anzuzeigen. In den Kaiserstuben ist die gemeinschaftliche Benutzung von Handtüchern, Vorstadhtüchern, Pflasterpinseln, Puder und Puderquasten, Wattebäuschen, Schwämmen, Waschlappen, Alaunstein, Schnurhandbinden u. s. w. verboten. Freilich getrocknete und ausgefoderte Handtücher und Vorstadhtücher dürfen benutzt werden, sind aber nach jeder einzelnen Benutzung auszuschleudern. Sonst ist Papiertücher zu verwenden und nach dem Gebrauch zu vernichten oder die Kunden sind zu veranlassen, ihre eigenen Geräte mitzubringen. Das Einseifen muß nach gründlichem Abwischen der Hände in sauberem Wasser mit der Hand geschehen. Das Pflastermesser ist nach jedem Gebrauch gründlich mit Wasser abzuwaschen und mit 70prozentigem Karbolwasser oder 3prozentiger Jodoformlösung abzureiben. Kunden mit Ausschlägen auf dem Kopf oder im Gesicht dürfen nur bedient werden, wenn sie durch ein ärztliches Attest nachweisen, daß ihr Ausschlag nicht ansteckend ist. Sie sind aufzufordern, ihre eigenen Geräte mitzubringen. Nach ihrer Bedienung sind die Hände gründlich mit Seife und warmem Wasser zu waschen. In ansteckenden Pockkrankheiten leidende Pflasterer und Gehilfen dürfen nicht im Geschäft tätig sein.

Wie wird die Tragfähigkeit der Kriegsstiefel verlängert? Durch die lange Dauer des Kriegs ist Leder und damit Lederschuhwerk äußerst knapp geworden. Letzteres steht daher nur noch für diejenigen Berufsstände zur Verfügung, welche zur Ausübung ihrer Arbeit unbedingt Lederschuhwerk haben müssen. Das sogenannte Kriegsstiefelschuhwerk wird aus Stoffen hergestellt, die wohl Ersatz für Leder bieten, jedoch eine viel längere Tragdauer haben. Durch sorgfältige Behandlung kann diese Tragdauer wesentlich verlängert werden. Geeignete Maßnahmen sind: 1. Bewehrung (Wenagelung) aller Schuhsohlen. 2. Die Bewehrung der Sohlen, ob Leder- oder Holzsohlen, ist in kurzen Zeitschnitten regelmäßig zu prüfen. Fehlende Nägel sind sofort zu ersetzen. 3. Da Holz- und andere Ersatzsohlen sich nicht mehr ausbessern lassen, wenn die Abnutzung zu weit vorgeschritten ist, empfiehlt es sich, Schuhe mit Holzsohlen und anderen Ersatzsohlen dem Schuhmacher zeitig zur Ausbesserung zu geben. Es besteht dadurch die Möglichkeit, manchen Schuh mit geringen Kosten noch einmal auszubessern, der, wenn er zu weit heruntergetragen ist, nicht mehr wiederhergestellt werden kann.

— **Wänschschilfpreise 1918.** Entsprechend der vorjährigen Regelung hat das Kriegsernährungsamt auch für das laufende Jahr durch eine im Reichsgesetzblatt Nr. 61 veröffentlichte Verordnung Höchstpreise für Lebende und geschlachtete Gänse festgesetzt. Die Preise entsprechen, so weit es sich um die Erzeugerpreise handelt, den vorjährigen Sätzen und bringen nur hinsichtlich der Sonderzuschläge eine durch die Steigerung der Handelskosten gerechtfertigte mäßige Erhöhung. Für Lebende Gänse, die regelmäßig als Pösgengänse zu Marktorten veräußert werden, sind die Preise zeitlich abgestuft. Sie betragen: im Mai 16 M. für das Stück im Juni 14 M. im Juli 16 M. im August 17 M. und später 19 M. Der Handel darf zu diesen Preisen jeweils einen Zuschlag bis zu 3 M. einschließlich der Beförderungskosten zuschlagen. Der Preis für geschlachtete Gänse ist einheitlich festzusetzen. Er bewegt sich zwischen 3,50 M. (Erzeugerpreis) und 4,50 M. bezgl. 4,75 M. (Mondbandelpreis) für das Pfund. An der Befugnis der Landeszentralbehörden, niedrigere Höchstpreise festzusetzen, und auch für Lebende Gänse den Verkauf nach Gewicht vorzuschreiben, ist nichts geändert. Hinsichtlich des bisherigen Zuständigkeits der Einzel-

— **Freifahrten für landwirtschaftliche Arbeiter.** Nach einem Erlass des Ministers für öffentliche Arbeiten wird Arbeitern, denen eine auswärtige Arbeitsstelle durch einen dem Verband deutscher Arbeitsnachweise angehörenden öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsnachweis, dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer oder der deutschen Arbeitszentrale-Berlin vermittelt werden ist, auf den preussischen Staatseisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen inwährend der Zeit bis zum 15. Dezember d. J. die einmalige Fahrt nach der Arbeitsstelle und zurück in der 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis gewährt. Die Ermäßigung gilt für den Fahrkarten-Ausgabestellen zu beantragen.

* Die Mieterschutzverordnung, Bekanntmachung des Bundesrats vom 26. Juli 1917, nebst den Anordnungen für das Verfahren vor den Einigungsämtern vom 26. Juli 1917, sowie der Bekanntmachung, betreffend Einigungsämtern vom 15. Dezember 1914, den preußischen Ausführungsbestimmungen zu dieser Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und vom 29. März 1915. Mit Einleitung, Erläuterungen und Anhang versehen von Hugo Rohde, Beigeordnetem der Gemeinde Schlendorf, ist im Industrie-Verlag Spatz u. Söhne, Berlin C. 2 erschienen. Jeder Hausbesitzer, der durch die Verordnung geschützt ist, eine höhere Miete von seinen Mietern zu fordern, jeder Mieter, dem gekündigt worden ist, sowie jedes Einigungsamt, das über die Fortsetzung des Mietsverhältnisses zu entscheiden hat, wird in dem Werke Anregung und Belehrung finden. — In dem gleichen Verlag erschien: Die Bundesratsverordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom 2. November 1917. Nebst Anordnung für das Verfahren vor den Schiedsstellen und der amtlichen Begründung. Mit Einleitung, Erläuterungen und Beispielen versehen von Hugo Rohde, Beigeordnetem der Gemeinde Schlendorf.

Unter den Eichen, regelmäßige Abendkonzerte mit Gesangsbeilagen
des Baritonkünstlers Kurt Flüge vom Stadttheater aus Dortmund
statt: bescheiden an den beiden Feiertagen.

72. Ein Student als Dieb. Der Student der Medizin Guido F. in Jena, der dort eine Wohnung von 5 Zimmern bewohnt, hatte einer Hausgenossin nichts wiederholt Briefe aus dem Keller entwendet, im ganzen von November 16 bis Januar 17 85 bis 30 Zentner, außerdem noch Brennholz. Bei dem letzten Diebstahl wurde er von einem Polizeibeamten überfaßt. Nachdem ein früheres gegen ihn ergangenes Urteil vom Reichsgericht aufgehoben werden war, hat ihn das Landgericht Weimar am 26. Januar wegen fortgesetzten einfinden Diebstahls zu 7 Wochen Gefängnis verurtheilt. Seine Revision gegen dieses Urteil wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Die Rundreise-Pharmalede. Berlin, 18. Mai. Über ein Meisterstück der Lebensmittelverteilung (sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit als auch der Billigkeit der Zuteilung) wird aus Weimar a. t. E. berichtet: In Weimar werden bekanntlich Tausende von Zeitungen Pharmalede hergestellt. In den letzten Wochen wurde nun unsere Stadt von der zuständigen Stelle ebenfalls mit diesem Vertrauensgut bedacht. Unsere Pharmaledefabrik verlor die Pharmalede nach Weimar. Dort wurde sie auf der Verteilungsstelle ausgeladen, um nach ein paar Tagen wieder nach Weimar verladen zu werden. Hier nahm sie derselbe Expeditur wieder in Empfang und brachte sie nach der Verteilungsstelle, die sie ihrerseits wieder ihrer blühenden Abonnenten zustellte. Der Transport soll zwar der Pharmalede nichts geschadet haben, die Transportkosten aber trägt die Stadt.

Für 150 000 M. Butter geklopht. Mannheim 16. Mai.
Das Tagesgespräch bildet hier ein überaus freches Diebstahl. Zwei beim hiesigen Previandamt beschäftigte Militärpersonen verschoben einen für die Brent bestimmten Waggon Butter im Werte von 150 000 M. nach einem Vorortbühndel, wo sie ihn durch einen Spektir in aller Gemächlichkeit entladen ließen. Für die Butter brachten sie Liebhaber genug an. Jetzt sind die beiden Diebe verhaftet und die Polizei gibt sich Mühe, von der geklophten Butter wieder Herbeizuschaffen, was möglich ist, und das ist wenig genug. Das meiste scheinen Wirte gekauft zu haben.

Das meiste schonen Wirt geübt zu haben.
* Unschuld im Zuchtthum. Aus Saarbrücken wird gemeldet:
Vor einigen Jahren war der Fleischer Maurer wegen Ermordung
eines 12jährigen Mädchens namens Erna Kreitzmar zu 15 Jahren
Zuchtthum von den Geschworenen verurtheilt worden, obwohl er seine
Unschuld beteuerte. Auf dem Sterbetheite hat jetzt die Stiefmutter
der Ermordeten eingestanden, daß sie im Verein mit der Großmutter
des Mädchens die Anstaltsstrafe mit einer Rohlfenschaukel erschlagen
und dann verhaftet habe. Maurer ist inzwischen im Zuchtthum
aus Gnad gelassen, seine Eltern hat gleichfalls der Gram dahin-
gerafft.

* Deutsche Bank. Berlin, 15. Mai. In der Generalversammlung wurde die Jahresrechnung für 1917 glatt genehmigt und die Dividende mit 14 (12½) Proz. für zahlbar erklärt. Aktionär Dr. Paul Arons (Berlin) bemerkte, in der gesamten Öffentlichkeit habe es außerordentliches Aufsehen erregt, daß die Geschäftsbeziehungen mit dem Fürsten Hohenlohe aus dem Interessenkreis der Deutschen Bank ausgeschieden seien. Der erste Direktor Artur v. Gwinner führte aus, der Vorstand könne nur wiederholen, was er vor fünf Jahren beim Übergang der Beziehungen der Hohenlohegruppe zur Deutschen Bank geäußert habe, nämlich, daß die Deutsche Bank schon im Jahre 1913 mit schwerem Herzen, um einer Krediterschütterung des deutschen Marktes zu begegnen, die Geschäfte der sogenannten Fürstengruppe übernommen habe. Die Deutsche Bank sei ja nicht „der erste Freier der Braut“ gewesen. Aber gerade die Kraft der Deutschen Bank habe ausgereicht, um die gewaltigen Aufgaben zu lösen. Die Deutsche Bank habe damals die zahlreichen Verpflichtungen dieses verunglückten Spielgeschäfts übernommen, die Schulden eingelöst, und im Laufe der Jahre konnte ein erheblicher Teil der Geschäfte abgewickelt werden. Für die Deutsche Bank sei diese Verbindung eine schwere Last und nichts weniger als ein gutes Geschäft gewesen. Die Verwaltung sei sich bewußt, einer guten Sache gedient und vom deutschen Markt schwere Erschütterungen abgewendet zu haben. Seit Jahresfrist sei der Bank bekannt gewesen, daß Fürst Hohenlohe und seine Ratgeber eine andere Verbindung suchten. Die Verwaltung übergebe der Nachfolgerin in diesem Geschäft eine sehr viel leichtere Aufgabe, als die Deutsche Bank zu bewältigen gehabt habe. Fürst Hohenlohe sei durch die Deutsche Bank nicht gedrängt worden. Die Lösung der Beziehungen sei sein freiwilliger Entschluß gewesen. Sehr richtig habe übrigens ein Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bank in bezug auf die Lösung dieser Geschäfts-

Männliche Personen

Rangmännliches Personal

Spielefretär,

frühsch., auch für die
Abendstunden und event.
Sonntags Beschäftig., a.
als Nachportier oder dgl.
Offerten unter Q. 638 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Perfronfriseur i. Stellung
Off. B. 250 Logbl. Verl.
Besserer Nachfunderer
Rufcher
nicht Verfahrung. Ndb.
Kirchaffe 51. 1 St.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstr. 35 1 St. u. n. 9.
 Adlerstr. 63 1 St., n. u. n.
 Adolfsstr. 3, Dachb., 2im.
 u. Küche zu verm.
 Adrehtstr. 11, Stb., 1 St.
 u. Küche für um dm. 829
 Adolphstr. 34, Stb., 1-2im.
 u. Wohn. am Juli. 729
 Adolphstr. 47, St. D., 1 St.
 u. Küche an ruh. Meier
 z. 1. 6. Rab. Büro Hof.
 Adolphstraße 15, Rab. 1.
 1 Rim. u. Küche zu verm.
 Adolphstraße 17, Stb. 2.
 1 Rim., Küche u. Klost.
 im Abst., mit. Preis
 18 M. Rab. Gelenen-
 6, 1. Edelriet. 846
 Adlerstr. 9, Stb., Küche
 u. Küche (Abst.) 15 21
 Adolfsstr. 3, Dachb., 1 St.
 Dada. Str. 120, St., 1 St.
 u. n. an eing. B. a. 1. 6.
 R. 12 M. Rab. R. Stoll
 Dada. Str. 122 1 St. u. n.
 Dada. Str. 14, St., 1-2-28
 Dadastr. Str. 4 1 St.
 Dadastr. Str. 9, Artb.,
 1-2im., Wohn. zu verm.
 Rab. Stb. Part. 853
 Dadastr. 10 St., 1 u. 2 St.
 Dadastr. 17 St. Rim. u. n.
 Küche billig zu verm. 608
 Dadastr. 19 1 Rim. u. n.
 Dadastr. 8 1-2im., 28.
 Dadastr. 22 1 St. u. n.
 Dadastr. 11, St., 1 St.
 Dadastr. 12 1 Rim.,
 St. D., 2. 1-2-28
 Dadastr. 17, Stb., 1 St.
 Küche, Dachboden, z. verm.
 R. Dadastr. 13, St. 654
 Dadastr. Straße 10, St.
 Part., 1 Rim., 1 Küche,
 1 St. u. Zubehör zu verm.
 Dadastr. 16, Stb., 1 St.
 Dadastr. 24, St. Dadastr.,
 1-2im., Wohn., Stb. 726
 Dadastr. 11, St., 1 St.
 Dadastr. 17 1 St., 1 St.
 Dadastr. 42 St. u. n.
 Dadastr. 53 (ohne
 1-2im., Wohn. Rab.
 G. G. Schmitt. B3947
 Dadastr. 3 1 St. u. n.
 Dadastr. 36, Erdgesch.,
 1 Rim. u. Küche zu verm.
 Dadastr. 3 1 St. u. n., im
 Abst., 2. St. 1 z. 809
 Dadastr. 12, St., 1-2-28
 Dadastr. Str. 27, St., 1-2-28.
 Dadastr. 12, Stb., 1 Rim.
 u. Küche, Rab. 2 z.
 Dadastr. 14 28-28.
 1 Rim. u. n. 350
 Dadastr. 15, Artb., 1 St.
 u. n. Stb. 1 z. 698
 Dadastr. 18, D., 1 St., n.
 Dadastr. Str. 46 1 St. u. n.
 Dadastr. Str. 13 St. 1-2im.
 Dadastr. Str. 15 1 St., n.
 R. b. Hartmann. B3005
 Dadastr. 10, St., 1 St., n.
 Dadastr. 17 1-2-28, D.
 Dadastr. 27, Stb. St., 1 gr.
 Rim. zu v. Rab. Schürer.
 Dadastr. 2 338
 Dadastr. 3 1-2-28, 16.
 Dadastr. St., 1 St., n.
 Dadastr. 19 1 St. u. n.
 Dadastr. Stb. St. 353
 Dadastr. 16, Stb. 2 L.
 1 Rim., Küche, Alkoven,
 u. mit fl. Verhältnisse.
 Dadastr. 16, Stb. 2 L.
 1 Rim., Küche zu verm.
 Dadastr. 28 1 St., n., gl. 234
 Dadastr. 4 1 St., n., G.
 Dadastr. 5, Stb., 1 St.
 u. n. (Rab.) sofort zu
 verm. Rab. Part. B4293
 Dadastr. 9, D., 1 St., n.
 Dadastr. 17, St. St.
 1 Rim. u. n. an einzelne
 Person 1. 7. z. B5668
 Dadastr. 17, Stb. 1
 Rim. u. n. 3583
 Dadastr. 21, St., 2 St. u. n.
 Dadastr. Straße 83,
 1 Rim. u. Küche zu verm.
 Dadastr. 26 1-2-28
 Dadastr. 31, St., 1 St.,
 Küche, Keller, an ruhige
 Leute auf 1 Juni. 864
 Dadastr. 11, St., 1 Rim.
 u. n. zu verm. 734
 Dadastr. 16 1 Rim. u. n.
 Dadastr. 17 1 St., n. 357
 Dadastr. 7 28-28, 1 St.
 Dadastr. 6, Stb., St. u. n.
 Dadastr. u. Dadastr. 19
 Dadastr. 32, St. 1 St.

Schillerstr. 20, Wrb., 1 Z.
Nortfr. 17, 1, 1 Z., u. 9
Vorfr. 31, Stb., 1 Sim.
u. R. Rab. Bdd. D. 431
Stietaring 3, S. B., 1 Z.
u. Küche im Hofst.

2 Zimmer.

Adlerstraße 9 2-Sim.-Wb.
Adlerstr. 28 2 Z., 18. R. B.
Adlerstr. 35 2 Z., R., 9.
Adlerstr. 42 2-Z.-B., 1. B.
Adlerstr. 59 2 Z. u. R. 711
Adlerstr. 62 2 Sim. u. R.
Alteistr. 37 Wb.-B., 2 Z.
u. R. Rab. B. B. 4540
Blücherstr. 8, D., 2 Z., R.,
1. Null. Rab. Bdd. 1 L.
Blücherstr. 15, D., 2-Z.-B.
Dambachial 14, Stb., Wb.-
Bohn., zwei Kammern,
1 Küche, sofort. 25 W.
mit. Rab. G. Philipp
Dambachial 12, 1. 63
Doth. Str. 85, W. D., 2 Z.
Drudenstr. 8, Wrb., 2-Z.-
B. Rab. Pfeffermann
Ellenbogenasse 6 2 Sim.
u. Küche zu verm. 548
Erbacher Str. 9, Erb-
schöne 2-Sim.-Bohn. mit
Gondorstein zu vm. 849
Feldstr. 19 2 Sim. u. R.
Feldstr. 21, Stb., 2 Z., R.
Frankenstr. 19, S. B., 2
Kamrnstr. 23 2-Z.-B., 2
Friedrichstr. 27 abgetheilt.
2-Z.-B. an ruh. P. 686
Gallg. Str. 3, 2 Z., Wrb.
Heleneustr. 11 2 Z. u. R.,
S. 1, 1 Z. u. R., Stb. 2.
Helmundstr. 29, E., 2 Z.
Helmundstr. 44 (s. d. bis
3-Sim.-Bohn., Dach. 751
Herderstr. 1, Stb. 2-Z.-B.
Hermannstr. 3 2 Z. u. R.
Herrngartenstr. 12, Dach-
wohn., 2 Z., R., 1 P. 789
Herrnühlasse 3, Stb.,
2 Sim. u. Küche. 276
Herrnühlasse 3 2 Sim.
u. R. sof. od. spät. 739
Karlsfr. 39, 3., 2 Zimmer.
Küche, eptl. mit Stall u.
Remise, zu verm. 841
Kellerstraße 25, Hoffbach,
2-Z.-B. m. od. o. Stall.
Kirchg. 49, Stb., 2-Z.-B.
Kleiststr. 3, Stb., abgetheilt.
2-Sim.-Bohn. im 3. St.
Rab. Part. r. B. 5344
Lehrstr. 12 S. 2-Z.-B. 721
Lothringer Str. 25, Stb.
Part., 2 Z., R. u. Zub.
preisw. s. 1. 7. 18 s. vm.
R. h. Brahm, S. 1. P. 646
Lothr. Str. 31, S., schöne
2-Sim.-B. sof. 25 W.
Marxstr. 22, Stb., Stb.,
3. u. R. an ruh. Diet.
Rab. Bdd. Grösel. 379
Mörkstr. 48, Stb., 2 Sim.,
Küche, Keller, Rab. S. 2
od. Reimer Str. 88, 1.
Merzstr. 11 2 Z. u. R., 3b
Mettelbedstr. 21 2-Z.-B. b.
Metzelbedstr. 21 2-Z.-B. b.
2-Sim.-B. 2. u. 28 W.
Kengasse 22 2 Sim. u. R.
Ortnerstr. 1, Stad. zu vm.
Oranienstr. 8, E., 2-Z.-B.
Oranienstr. 47 2 Z. u. R.
Oranienstr. 62 2-Simmer-
Bohn., Wrb., Dach. 689
Platter Str. 28 Wohn-,
2 Sim. u. Küche. F. 355
Raueuth. Str. 9, Wrb.,
2-Z.-B. sof. od. sp. B. 3896
Rautehafer Straße 11,
Wrb. 2, 2 Z. m. Zub. s.
1. 6. 18 zu verm. Rab.
bei Illmann, S. 2. F. 640
Rautehafer Str. 12, Wrb.,
2-Sim.-Bohn. auf Mai.
Rab. Luisenstr. 19. F. 638
Reichstr. 6, S. Rb., 2 Z.
Reichstr. 17, Stb. Part.,
2-Sim.-Bohn. 460
Reberstr. 3 u. 2-Z.-B., 17.
Reberstr. 15 2 Sim. u. R.
Reberstr. 21 D., 2 Z., R.
Reimerstraße 6 2 Sim. u.
Küche sof. od. spät. 389
Saalgaße 16, Stb. 2 L.,
2 Sim., Küche, Kammer,
eb. mit H. Berthaite.
Schadstr. 8 2-Z.-B., al.
Schadstr. 11 (s. d. 2-Z.-B.)
Schwarborstr. 11 2 Z., R.
Schwalb. Str. 6, Stb. D.,
2-Z.-B. 9. Schaeferstr. 385
Schwalbacher Straße 44,
Stb. D., 2 Z. u. R. s.
1. Juni zu vm. Rab. b.
Gonsdorffstr. 6, 2. 331
Schwalb. Str. 45, Stb. D.,
2-Z.-B. auf 1. Null. 732
Schwalbacher Str. 55, 2 Z.,
sch. 2-Sim.-B., 300 W.
Zähr. Rab. Bdd. Part.
Sebanstr. 6, 385, 2 Sim.,
1 Küche zu verm. B. 487
Seebenstr. 26, S., 2 Z.
Steingasse 12 2 Z., R., R.
Steingasse 20, S., 2 Z. u.
R. sof. od. spät. s. v. Rab.
bei Heller das. F. 671
Steing. 34 2 Sim., Küche,
Annußstraße 18, Stb. 2,
2-Z.-B. m. Stb. R. Rab.
Pagenmannstr. 16 2 Z. u.
Küche bill. Rab. Seeden.
Seberg. 46 2 Z., R. 389
Sebergasse 48, 1. Seeden,
sch. 2-Sim.-B. mit Zub.
sofort od. später zu vm.
Seberg. 50 2 u. 3-Z.-B.

[illegible]

Döbber Str. 102, 1, 4-8
Bohn. sofort oder später
Rah. Wallkreidab. 8302

Dosheimer Str. 114, 2
4-Zim.-2B. sof. od. später
R. Nager. Raben. 8302

Emier Str. 8 4 Zim., 1
Bad, Gl., ar. dernal. Bal
Mith. 3., 11-12, 3-5.

Gedentr. 12, 1, 4-3-2B
Bad, Gas, Gl., f. 4-3-25

Goethestr. 18, Ede Moritz
Kraus. 1. Et., ar. 4-3-25

Gustav-Adolfsstr. 10, 1, f
Jonn. 4-5-3-2B. 48

Hellmuthstr. 43, 2, 4-3-8
Bohn. sof. o. spät. Rah.
Zuthentruhe 10. F 63

Herderstr. 27, 1, 4-3-8, 8
Reifer-Friedrich-Ring 4
herrschaf. 4-Zim.-Bohn
mit reichl. Zubeh. Gas
electr. Licht, sof. od. sp
zu verm. Wab. 2 L. 4

Kapellenstr. 18, 1, 4-3-2B
Bohn. Rah. Kapellen
str. 20, 3., bei Ries. 47

Kederstr. 11 4-Zim. 8, 13
Klarenth. Str. 3, 2odp
4-Zim.-2B. 1. 2odp. 1

Kangasse 5, 2 r., 4-8-Zim.
Bohn. zum 1. Juli. 744

Kangasse 24, 2, fch. 4-3-2B
mit Sub. a. f. Würr
od. für Krat. geeign., sof
od. spät. R. bei Roedel
Gutlobschaft, das. 477

Kangasse 39, 1, 4-3-Zim.
Bohn. Rah. Kang. 42

Königsf., 9-12 u. 3-6
Körbering 10 4-3-Bohn
mit Zubeh. sof. od. spät
Näheres daselbst. 478

Kugenburgstr. 2 4 Zim
u. R. sof. Rah. Krauth
Korichstraße 35. 740

Kuremburapl. 3, 3., od. 2
4-3-2B., f. Sub. R. das
3 l. od. Wiemard. 37, 2

Kurfür. 12 4 Zim., Blf.
Rüche u. Sub. 2. B. 2 r.

Kranera. 14 4-3-2B., 86

Moritzstraße 29 4 Zimmer
mit Nubehor sofort aus
vermieten. Rah. Würr
des Schöndorfer-Bereins
Kuisenstraße. 837

Drantschstraße 22, 2Bb. 2
4-Zim.-Bohn. auf 1. 7.
Rah. Wuisenstr. 19. F 638

Drantschstr. 54 4-3-2B.
Schön. B od. 1. Et. 483

Philipsbergstr. 30, 3. L.
4-3-2B., 3., ev. Garten.

Philipsbergstr. 33, 2, 4
od. 5 3. u. R. sof. a. 1.
Rah. R. reinf. 486

Philipsbergstraße 36 eine
4-3-Bohn. sof. od. spät.
Kernl. Rah. Sieger. 48

Philipsbergstr. 41, Bohn.
14 Zimmer u. Subebor
zum 1. Juli zu verm. 706

Platter Str. 15 fch. 4-3-8
Rart.-Bohn., Bad, Ball.
Korgorien. Rah. 3. 625

Raunich. Str. 17 4-3-2B.
R. Nubeh. Str. 31, 1 l.

Rheinstr. 101, 3, ar. fonn.
4-3-2B., 1. Off. 2. 1 r.

Riehlstraße 22, Ede Ring
4-3-Bohn. Rah. 1. 851

Röderstr. 42 eine schöne
4-Zim.-Bohn., 2 Et., m.
Bad, Electr., Gas, auf
sof. od. spät. ar. u. Rah.
daselbst Part. links 489

Roonstr. 12 4-Zim.-Bohn.,
1. Et., nebst Zubehör auf
sof. od. spät. ar. u. B3049

Saarnhorststr. 22 4-3-2B.
R. Nubeh. Str. 31, 1 l.

Schlichterstr. 13, Sp., fch.
4-3-2B., 1. bef. 3. 743

Schwalb. Str. 4, 1, 4-3-8
u. Sub. zum 1. Off. 842

Stiftstr. 19 fch. 4-3-2B.
mit Bad, el. Licht. 491

Tannuistr. 29, 3, 4 Zim.
mit Sub. auf 1. Juli.
Rah. Zwischenhof. 834

Tannuistr. 64, Gth. 2, 4-3-2B. f. R. Uffinger. F 202

Wellerstr. 6, 2, fch. 4-3-8
Bohn. sofort oder später
billig zu verm. 757

Wörstr. 27, 1 L. fch. 4-3-8
Bohn. for. Rah. Erdb. 1
bei Wierh. 847

in H. Billa, Höhenlage,
Räde d. Wurb. a. 1. Off.
fch. 4-3-Bohn. mit Sub.
1. Et. zu v. Gartenland
kann mit verm. werden.
Rah. Richard - Wagner-
straße 28, 3. Bei. 10-12

5 Zimmer.

Helldorfstr. 14, 1, 5-Zim.-
Bohn. zum 1. Juli od.
Oktober. Einzuleben von
1/11-1/2 u. 4-5. 709

Hofsalzee 35, 1, neu her-
gerichtete 5-Zim.-Bohn.
sofort oder später au. verm.
Näheres 3. Etod. 788

Hofstr. 1a, 1, 5-3-2B. 86

Hofstraße 8, 1, 5-Zim.-
Bohnung. grob. auch
für Büro. geeign., sofort.
Rah. b. Gausmirt. 416

Hredrichstr. 11, 1, 5 Zim.
u. 8., ab 1. Juli. 775

Hredrichstr. 16, 2, 5 3. sof.
R. 6. Eigen. Reil. str.
Lingstr. 56. Tel. 126. F 260

Ingulstraße 11 5 Zim.
u. Küche ab 1. 10. 741

Kismard. 25, 1, 5-3-2B.,
Sub. Rah. Gatter. 21864

Kismard. 27, 2, 5-Zim.-
Bohn. zum 1. 10. 82191

Hilfenstr. 2 mod. 5-3-3
mit Zubehör zu vm. 41
Dambadial 10, B. 3
D. 23. neu. E. Philip
Dambadial 12 50
Drudenstr. 4, 2, 5-3-2
auf 107. Nabh. d. Koch
u. Putzstr. 19. F 6
Emser Str. 46, 1, 5-3
Nabh. f. o. 107. R. M.
Friedr. Ring 58. F 9
Emser Str. 48, Bdh.
herrsch. 5-3-3. B. m. reichl.
Zubeh. 107. zu v. Nabh.
Dormann, Emser Str.
(Bart.) oder Mauritius-
straße 7. Part. F 6
Emser Str. 52, 2, 5-3-2
zum 1. 10. Nabh. B. 76
Emser Str. 65, 1, 1. 5-3-3
Bdhn. mit Gartenber-
euf 1. Oktober zu verm.
Nabh. Nr. 63. Part.
Friedrichstr. 46, 3, 1. 5-3-3
5-Zim.-Bdhn., Gas,
Licht, Bad ufm., 107.
später zu verm. Näheres
bei Hausmutterin Daa
Winterhaus 2. St. r. 67
Goethestr. 15, 1, 5-3-3
Nabh. f. Nabh. 50
Goldgasse 15, 1. Schloß
5-Zim.-Bdhn., mit od.
ohne Baden zum 1. O.
preiswert zu verm.
Gustav-Adolffstr. 3, 2, 5-3-3
3-B. 107. Nabh. Lad. 1.
Quisenstraße 19. F 24
Herderstr. 2, 1, 5 1/2 Zim.
komp. Bad, Ball., electr.
Licht uvm. R. 3. 2. 64
Herderstr. 31, 1 u. 3, 5-3-3
Bad, el. Licht f. o. 107.
zu verm. Nabh. 51
Herrn-gartenstr. 5 1/2 Zim.
3-B. 2. Bad, Gas, El.
Wald 2 u. 107. 51
Jahnstr. 42, 2/3 St., 5-3-3
Küche u. Zubehör. Nabh.
dieselbst oder Adelsber-
ger 28, 1. Tel. 678. F 65
Kaiser-Fr.-Ring 53, Part.
herrsch. 5- u. 7-3-3-Bdhn.
107. od. 107. zu v. Nabh.
Hausmutterin Heid. B 275
Kirchgasse 74 5 Zim. m.
Zubehör. pass. für Büro
Nabh. od. Gefäßstr. 4, 1
vm. Nabh. Verderh. 52
Klarenthal Str. 2 5-3-3
Bdhn. 107. od. 107. 52
Klarenthal Str. 5 5-3-3
Bdhn. Nabh. B. r. B 803
Klingenstr. 1, 1. 5-3-3-Platz
Str., fr. 2. 1. 5-3-3-28.
107. Nabh. Bart. r. 52
Luisenplatz 4, 2, 5 Zim.
mit El.-Beleuchtung f. O.
Näheres 3. Stad. 75
Luzemburgstr. 3, 2, 5-3-3
R. u. El. r. R. R. 3.
Märkstr. 22, 2, 5-3-3
u. Nabh. für Bdhn. u.
Gefäßstr. 4, 1. 5-3-3-28.
Nabh. f. O. 51
Mauritiusstr. 14, 2, 1. 5-3-3-28.
107. od. 107. 5-3-3-28.
Wall Nabh. 1. 52
Michaelstraße 2 5-3-3. Nabh.
107. R. Tel. 750 R. 525
Mörkstr. 38 5-3-3-28.
Bad, el. 2., 1. O. 743
Mörkstr. 47, 1, 5-3-3-28.
Mörkstr. 52, 2, 5-3-3-28.
Nerotal 55
5 Zim., Küche u. reichl.
Zubeh., auf 107. oder
später zu vermieten.
Anzusehen am 11. u. 12.
Nerotal 55, 1. Stad. 772
Niflasstr. 20, 3 u. 4. 23.
5-3-3. Nabh. 107. u. 107.
R. Koch, Niflasstr. 15, 1.
Niflasstraße 41, 1, 107.
eine herrsch. Nabh.
von 5 Zim., gr. Küche,
Ballon, Veranda, Nabh.
und reichlichem Zubeh.
zu vermieten. Näheres
dieselbst im Erdgeschoß
bei Meier. 791
Oranienstr. 48, 2, 2, 5-3-3-28.
B. m. Nabh. R. 3. F 645
Oranienstr. 60 3-2 hochh.
5-3-28. R. 2. 2. 2. 2.
Nabh. Nabh. el. Licht, 107.
oder spät preisw. Nabh.
107. 107. Part. F 218
Philippensstr. 27, 3, 5-3-3-28.
R. 2. 2. 2. 2. 2. 2.
Rheinstraße 121, 2. Stad.
5 Zim. zu vm. Nabh.
im Hofbad, gegenüber.
Näheres Str. 6, 3, 5-3-3-28.
Nabh. auf 1. 7. od. später.
Nabh. 107. od. Adelsber-
straße 65, Erdg. 644
Näheres Str. 28, 3, 5-3-3-28.
u. Nabh. Zentralh. f. od.
später zu verm. F 355
Scharnhorststr. 37, 3 St.
5-Zim.-28. Nabh. B. 537
Scheffelstraße 2, 1. Stad.
5-3-28. Küche, 2 Ball.,
Gas u. electr. Licht, auf
1. O. Nabh. Bart. 793
Schierstr. Str. 36 herrsch.
5-6-Zim.-28. u. vm. 712
Schwallstr. Str. 43, 1, 5-3-3-28.
Nabh. 107. 5-3-3-28.
Luisenstr. 36, 2, 5-3-3-28.
R. electr. 2. 2. 2. 2. 2. 2.
Luisenstr. 69, 1, 1. 5-3-3-28.
5-Zim.-Bdhn. mit Nabh.
auf 1. O. Nabh. B. 767
Wallstr. Str. 12 5-3-3-28.
Bdhn. m. reichl. Zubeh.
zum 1. 7. zu verm. Nabh.
dieselbst Part. 680
Weberstraße 7 5-3-3-28.
u. für Gefäßstr. 523
Weidenburgstr. 3, 1, 1. 5-3-3-28.
5-3-3-28. 2. 2. 2. 2. 2. 2.

Still, Bettleran an Dalt
Tennelbach, 5-8-23. n.
Wart. u. Stall f. Geflü
1471 Nr. auf 1. 10.

6 Zimmer.

Abelheidstr. 56, 1 u. 2 C
sch. 6-8-23. sof. o. sp.
b. Baum. i. Hof 5

Abelheidstr. 7
Bart., 6 Zim. mit 3
bchör, Gas u. elect
Nacht auf sofort zu ve
mieten. Näh. Abelhe
straße 74. Bart. 6

Adolfallee 29
schöne 6-8-23. r. Sub.
Näh. Gauenstr. bair
Bismardring 4, Dopp
sch. 6-8-23. rch. Su
Näh. b. Hausverm. Dro
weidenstr. 1, B. r.
Rheinstr. 42 (Landesh
Dorheim. Str. 35 6-8
23. 3 Et. sof. bill. W
hof, 2 Et. r. o. Abelh
str. 28, 1. Rpr. 748, 1
Dobh. Str. 38 6-8-23.
2. Stod. Näh. B. 5
Gmferstr. 22 herrschaf
6-7-Zim.-23. auf 1. O
Näh. sof. od. Mauriti
str. 1, Marx. E. 806. 7
Friedrichstr. 40, 2. L. G
Kirchg. sch. 6-8-23.
u. reich. Zubeh. sof. 5
Oertengartenstr. 5, 3 6-8
Näh. Gas. Et. 1. 2
Kall-Str.-H. 3, 1. sch. ge
6-8-23. Wohn. al. od. 1
Kaiser-Str.-Ring 34 6-8
Wohn., ganz neu herg.
sof. od. sp. A. Hausverm.
o. Kall-Str.-H. 74, Erdg.
K. Friedr.-Ring 88, 1
6-8-23. A. Rad. E. 408
Alexandrastr. Str. 1, Sch
6-8-23. Wohn. i. o. sp. 56
Morrisstr. 15 6-8-23.
3 Et. 800 RT., 1. C
entl. Sept. Näh. 1. L. 60
Morrisstr. 31, 3. sch. 6-8
23. r. Sub. Et. G. W.
Balk., vollst. neu. sof. o.
sp. A. sof. u. Kap. 56
Oranienstr. 22 B. 2 6-8-23.
K. b. Gagenoff u. Luf
straße 18. F35
Rheinstr. 46, 2. Et. 6-8
Wohn. mit Zubeh. zu
Näh. Landeshant. F20
Rheinstr. 72, 2. Et. 6-8
Wohn. mit all. Zub. an
sof. zu v. Näh. B. 56
Rheinstr. 78, B. u. 1 Et
je 6-8-23. Näh. Rhein
str. 83, B. 11-12. 56
Rheinstr. 86 6-8-23.
sehr geräumig, ruh. an
sofort, Vor- u. Hinter
garten. Näh. Bart. 72
Rheinstr. 88 6-8-23. mit
r. Sub. Näh. dort 56
Rüdesstr. Str. 7, Erdg., an
6-8-23. Wohn. a. 1. O
Anfang, von 10-12 Uhr
Zeilstraße 12, 1. hübsch
6-8-23. Wohn. sof. 57

Edwöhnung,
Tannusstr. 13, Ede Weid
bergsstraße, 6-7 Zimmer
Aufgang, electr. 2. Gas
Stroh., sof. od. sp. Näh
1. Et. bei Haas. 57

Tannusstraße 33/35
1. Et., 6 ent. 9 Zim., für
einen Arzt pass., Ver
sonenaufgang, Gas, electr
Nacht, Bad, auf sof. oder
später an verm. Näheres
Abelhandl. ob, 2. Stod.
Ballmühlstr. 6, 1. Stod.
Wohn. v. 6-8 u. 23. an
1. Off. Eingang. v. 11-1
u. 3-6. A. sof. B. od
von u. C. Wohnhoff. r.
Bielandstr. 19 herrschaf
6-8-23. Wohn. mit Wohn
ziele, Zentralheiz. 665

7 Zimmer.

Adolfallee 9, 2. sch. 7-8-
23. m. Sub. sof. od. sp.
Anfang. 11-1, 3-6. 578
Adolfallee 32, Bel.-Et. von
7 Zim. u. Off. Näh. B.

Alexandrastr. 4, B.
herrsch. 7-8-23. r. Sub.
Näh. Alexandrstr. 8, 2.
Dorheim. Str. 8 7-8-23.

Dobheimer Str. 36, 2.
7-8-23. a. 1. Off. Näh. 1.
Kaiser-Str.-Ring 34 7-8-
23. Wohn., ganz neu herg.
sof. o. sp. A. Hausverm.
o. Kall-Str.-H. 74, Erdg.
Luisenstr. 24, 1. sch. 7-
8-23. 10-Zim.-Wohn. mit
all. Zubeh. für Arzt sehr
geeign. a. 1. Off. zu ver.
Näh. sof. Tapeten 576
Rheinbahnstr. 5 7 Zim.
u. Küche sofort. 774
Rheinstr. 82 7-8 u. r. 8-8-
Näh. sof. b. Baum. 679
Rheinstr. 90 7-8-23. Sp.
m. gr. ged. Balk. a. sof.
Näh. 1. Et. o. Kranen-
str. 15, 3. R. Gutmach.
7 Zim. mit reichl. Zubeh.
i. od. sp. A. Burger. 11.
Ede. Alexandrastr. 806

Wilhelmstr. 40
1. Stod, hochherrschft.
7-Zimmer-Wohn. mit
reichl. Zubehör, Bad,
Personenanzuga, Gas,
electr. Licht, Saunum-
Reiniga. auf sof. ober-
halb, ev. a. für erstell.
Gaaraengasse. N. Adel-
heidstr. 32. Anwalts-
Büro. Tel. 765. P851

7=3=Wohn.
Hochpart., mit reichlich
Zubehör, Gartenant. u.
herrl. Lage. Balkenbtl.
Strasse 53, für Kauf oder
Erlöber in verm. Räh.
dasselbst 1. Stod.

8 Zimmer u. mehr.

Adolfsallee 29 (sch. 8-Zim-
Wohnung, reichl. Zubeh.
2 Tr. Räh. beim Haus-
meister dorftebst).

Emser Str. 21, Sp. 8 8.
Bad, gr. Garten. 1. Juli
od. später zu verm. 618

Langgasse 1, 2,
mod. 8-8-Z. mit Bad,
Personenanzuga, Heiz. u. f.
Sub. sehr o. f. Hochpar-
o. Geschäftstr. i. o. f. v. N.
Dismard, Dismardstr. 2, 1.
Luisenstr. 25 ist d. herrlich
einger. 3. Et. von 8 8.
2 Stell. 8 Tische. Bade-
Eimr. Licht, Zentrif.
electr. Licht, Gas u. sof.
od. spät. zu v. N. Kontor
Gebr. Wagemann. 580

Nikolastr. 23 neu 8-8-
N. 1 u. 2 St. N. 3. 723

Rheinstraße 29
1. Stod, herrlich. Wohn-
8 8. Bad, Zentralheiz-
2 Aufgänge, reichl. Zub.
Besichtigung vorher Tele-
phon 396 anzumeld.

8-Zim.-Wohn. m. r. Sub.

Taunusstraße 23,
2 St., sof. ev. a. später.
Räh. dafelbst 1 St. P 341

Läden u. Geschäftsräume.

Adlerstr. 23 Lad. m. Eintr.
2 8. N. N. 500 M. 768

Adolfsstr. 5 gr. hell. Laden
auf sofort zu verm. Räh.
b. Hausmeister daf. P851

Am Domertor 7 2 Laden-
u. Nebenräume mit od.
ohne Wohnung zu verm.

Dismardstr. 4, Laden u.
Bierst., beide m. Neben-
raum, zul. u. a. gett.
N. Hausverw. Gräber,
Dreiwöidenstr. 1. Part.

Dismardring 9 Bierstätte
auch Lagerraum. B 3886

Laden Dismard-
ring 22
mit oder ohne Wohn., v.
für Gemüsegeldschäft, sof.
zu verm. Räh. Beiler,
Georg-Krausstr. 3 2. 745

Müderstr. 46 sind große
Lager u. Büroraum m.
Stallung zu verm. Räh.
bei Woner, Ebb. 2. 582

Doh. Str. 35 Lad. u. 1 8.
sof. billig zu v. N. daf.
Bart. 1. oder Adelsheid-
straße 28. 1. N. 676

Dankheimer Str. 62, große
Bierstätte mit Hofraum
auf 1. Juli zu verm. Räh.
Vorstand-Berein, Fried-
richstraße 20. F 671

Emser Str. 2 Laden. P855

Hautbrunnenstr. 7 Bierst.
m. el. Tr. N. Gottwald.

Hautbrunnenstr. 9 gr. fch.
Geschäftstr. m. Sub. 584

Friedrichstr. 46 sch. Laden
mit Kontor u. sof. o. f. v.
Näh. bei Frau Haas,
Friedrichstraße 48. 5. 2

Gneisenaustr. 15 Geschäftstr.
Gerrenmühlgasse 9, Part.
schönes geräumiges Ge-
schäftsfokal, als Laden,
Biergeschäft, Büro und
Lager geeign., sof. o. f. v.
Näh. Anwaltsbüro
Luisenstr. 41. 2. F 652

Klarenthaler Str. 6 gr.
hell. u. trod. Lagerraum
ebener Erde, auch zum
Wohneinzu. geeign., sof.
preisw. zu verm. Räh. Fr.
Sefer. Bilk. W. 3. F 640

Granzplatz 1
ist der 1. Stod. f. Sprech-
od. jedes Geschäft d. em-
geteilt, zu v. N. 1 f. 327

Markstr. 22 sind 2 Laden
mit Lager u. ev. Wohn.
zu verm. In dem einen
befand sich seit 31 Jahren
das Kanuafaktum. o. Ge-
schäft W. Reich, während
in dem and. Laden das
Schuhhaus Sander mit
beitem Erfolg betrieben
wurde. Räh. bei Grickel
dafelbst oder bei Meier,
Nikolastraße 41. 672

Kanengasse 7 Laden, mit
od. ohne Wohn. sof. 392

Moritzstr. 37, Ecke Goethe-
straße, gr. Laden zu v.
Näh. Gröner u. Gröner. 618

Belzgarnitur
auch andere Belas-
an allerhöchsten ?
Brau Stumm
Neugasse 19, 2. Rei-
Mandel u. Eier-
Döner, Schnitzerei

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt
Dohheimer Str. 1. F245

Waldbahnhof „Eiserne Hand“.

Mittag- u. Abendessen. Belegte Brote.
Kaffee, Tee, Kuchen, sowie ff. Weine,
Biere und Apfelwein.

Fleischmarken u. Brotmarken sind erforderlich.

Idealster Pfingstaufenthalt

in

Bad Schlangenbad „Hotel Kaiserhof“

Restaurant, Kaffee u. Konditorei.

Familien- u. Passanten-Hotel.

Verpflegung reichlich und gut.

Fernspr. 11. Bes. Jos. Bremser.

Man bittet möglichst um vorherige telefonische Ansage.

Filetspitzen

und Einsätze
in großer Auswahl.

Conrad Vulpius

Marktsfr. 30, Ecke Neugasse 26.

Soeben im Buchhandel erschienen

Mit der verlorenen Tochter

an die Westfront

VON

Kgl. Schauspieler Bernhard Herrmann.

Verlag Rud. Bechtold & Co.

Trauringe

moderne Kugelform
in allen Preislagen bis 75.— Mk.
pro Stück, nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Fernsprecher 3263.

Moderne Frisuren

erstklassige

Ondulation

Klaes & Terhorst, Kirchgasse 64, 1.

Blusen

stets das Neueste

K 111

G. H. Lugenbühl

Marktsfr. 19, Ecke Grabenstr. 1.

Stets Eingang von

Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen.

eleg. u. einf. Ausführung

Akko Gas- u. Petroleum-

lampen andere für Elektr.

Beleuchtung um.

Seiden- und**Stoff-Schirme**

werden in jeder Form und

Größe in eigener Werk-

stätte angefertigt.

Elektr. Inst.-Gesch.

Langgasse 15. :: Tel. 6595.

Theater**Königl. Schauspiele**

Freitag, 17. Mai.

43. Vorstellg. Abonnement. A.

Saul.

Tragödie in 5 Aufzügen

von Friedr. Schlegel.

Saul Hr. Everth

Michal Frau Hummel

Jonathan Hr. Schwaab

David Hr. Albert

Abner Hr. Ehren

Abigail Hr. von Hansen

Samuel Hr. Jellin

Moses Hr. Regal

Salomo Hr. Steinbed

Hestra Hr. Bernhöft

Ammon Hr. Lehmann

Abel Hr. Wiegner

Anführer der Philister

Hr. Nebus

Ein Arzt Hr. Andriano

Wahnsinniger Hr. Reune

Ein Greis Hr. Marke

Drei Braun-Großer

Frauen Grobmann-Treu

Eine Wache Hr. Spieß

Ein Bote Hr. Wälsch

Hr. Schäfer

Krieger Sauls Hr. Wendhof

Hr. Geisel

Hr. Tracht

Verführer Hr. Andriano

rene Hr. Wenzel

Anf. 7. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, 17. Mai.

Familie**Hannemann.**

Schwank in 3 Akten von

M. Heilmann u. D. Schwarz.

Hannemann B. Chandon

Brüder Erich Köller

Böllinger Stella Richter

Tante Jutta H. v. Wendorf

Hildegard Jetti Gold

Mummelmann H. Gieseler

Volterkopp Fritz Kleinle

Ferdinand Oskar Bugge

Gene Eha Tillmann

Wendeborn Rudolf Onno

Anfang 7. Ende 9 Uhr.

Konzerte

Freitag, 17. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-

Vereinigung in der Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Kapellmeister

P. Freudenberg.

Abonnements-Konzerte

Verstärkte Garnisons-

kapelle.

Leitung: Kgl. Obermusik-

meister Weber.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Viribus unitis, Marsch

von Král.

2. Fantasie aus der Oper

„Die Afrikanerin“ von

Meyerbeer.

3. Einleitung z. III. Akt

und Tanz der Lehr-

huben aus „Die Meister-

singer von Nürnberg“

von Wagner.

4. Anna was ist denn mit

dir? Walzer aus „Der

liebe Augustin“ von

Fall.

5. Ouvertüre zur Oper

Faust von Auber.

6. Ständchen (Liedchen

meine Lieder) von

Schubert.

7. Szene und Chor aus

der Oper „Der Postillon

von Longjumeau“ von

Adam.

8. Mit Gott für Kaiser

und Reich, Potpourri

von Reckling.

Abends 8 Uhr:

1. Krönungsmarsch aus

der Oper „Der Prophet“

von Meyerbeer.

2. Fantasie aus der Oper

„Rigoletto“ von Verdi.

3. Zug der Frauen zum

Münster aus der Oper

„Lohengrin“ v. Wagner.

4. Kavalier-Walzer a. der

Operette „Polenblut“

von Nedbal.

5. Ouvertüre zu „Orpheus

in der Unterwelt“ von

Offenbach.

6. Aus Adams Zeiten.

Fantasie über Adam-

sche Opernmodellen

von Kling.

7. Das Herz am Rhein.

Lied von Hill.

8. Großer Zapfenstreich

und Gebet.

KINEPHON

Taunusstrasse 1.

Künstler-Tage!**Bernd Aldor**

der gefeierte, geniale Künstler in seiner

neuesten Schöpfung als

„FEDOR PROTASSOF“

in

Der lebende Leichnam

Drama in 4 Akten nach TOLSTOL.

Schöne Naturbilder.

Melitta Petri, Leo Penkert und

Herbert Paulmüller

das lustige Kleeblatt in dem neuesten fidelen

Schwank

Haben Sie 50 000 Mk.?

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Heute letzter Tag!**Gastspiel**

der Harmonie-Film-Gesellschaft Berlin

Beethoven und die Frauen.

(Der Märtyrer seiner Liebe.)

Filmroman in 5 Abteilungen.

Elfenszenen aus**Sommernachtstraum**

von Shakespeare-Mendelssohn.

Mitwirkende: Das gesamte Ballett des Deutschen

Opernhauses Berlin.

Heute Freitag, nachmittags 6—7 1/2 Uhr:

Letzte**Jugend-Vorstellung**

zu kleinen Preisen (50 Pf. u. 1 Mk.).

Verstärktes Orchester.

ODEON

Kirchg. 18. Tel. 3031. Erstkla. Lichtspiele

Heute letzter Tag

Zwei Erstaufführungen bekannter und beliebter

Künstler!

VIGGO LARSEN

in der Detektivgeschichte in 4 Akten

Rotterdam - Amsterdam

von Richard Hutter.

Um ein Weib in ewige Nacht. Ein Drama im

Forsthaus. — In den serbischen Grenzgebieten.

Inter. Naturaufnahmen.

Auf Verlangen:

PHANTOMAS (Rolf Lör)

Das gestohlene Hotel.

Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Vergnügungs-Palast**Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Pfingst-Programm vom 16.—31. Mai.

Läpp & Habel

Die weltbekannten urkomischen Parodisten!

LILLY FREY.

Soubrette.

JRENE FRANK,

Tanzdichtungen.

3 Yumazettis.

Berühmte Akrobaten.

2 Braucings, Musikal.-Akt.

Parere, das Phänomen! Halb Herr, halb Dame.

Deta Hardt, Operetten-Sängerin.

Verlängertes Gastspiel von

:- Otto Waldemar :-

Der beliebte Humorist und Blitzdichter.

Anfang wochentags 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstell.: 4 und 8 Uhr.

Vorverkauf im Theater-Büro von 11—12 und

4—5 Uhr.

Im Cabaret

Neues Programm.

Im Restaurant

Konzert u. Vorträge.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

2

glänzende Erst-Aufführungen.

Wanda Treumann

die graziose, pikante Künstlerin in dem

köstlichen Schwank

Wanda's Trick.

Eine urfidele Lotteriegeschichte in 3 Akten.

Herrliche Naturbilder.

„Bummelstudenten“.

Großartiges Lustspiel mit dem ausgezeichneten

Komiker

Osakar Sabo

in der Hauptrolle.

U.T.

Rheinstr. 47.

!! Nur noch heute !!

MARIA WIDAL

in ihrem neuesten, hervorragenden Drama

Der Schmuck des Rajahs

Ein Geschenk aus Indien in 4 Akten.

Glänzende Ausstattung, sorgfältige Wahl aller

Darsteller, hervorragende Photographie, vor

allem aber das überwältigende Spiel der reizenden

MARIA WIDAL

stempeln diesen Film zu einem

Kunstwerk allerersten Ranges.

Außerdem das übrige Beiprogramm.

Voranzeige. Ab Samstag: Pfingstfest-Programm.

Allein-Erstaufführung des 5. und letzten

Films der Serie Kronenklasse 1917/18:

Im Angesicht des Todes.